

# Mary Daly 1928 – 2010

## Philosophin, Feministin, Kritikerin, Denkerin

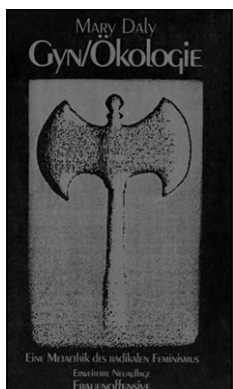
**Mary Daly wurde am 16. Oktober 1928 in Schenectady im Staat New York in eine irische Arbeiterfamilie hinein geboren. Von 1959 bis 1966 lehrte sie an der Universität Fribourg in der Schweiz katholische Theologie und Philosophie.**



mn. Es war Mitte der 1980er Jahre als mich der herkömmliche sozialdemokratisch überzuckerte Feminismus unendlich zu langweilen begann. Mit Esoterik konnte ich noch viel weniger anfangen und mit den akademisch-unverständlichen Feministinnen hatte ich sowieso nichts am Hut. Zu blutleer das Ganze. Damals existierte der Frauenbuchladen in Zürich noch und eine Empfehlung machte die Runde. Mary Daly, nicht so abgehoben wie Heide Göttner-Abendroth, nicht so gefällig wie Carola Meier-See-thaler. Ich möchte die wichtige Arbeit dieser beiden Autorinnen und Forscherinnen auf keinen Fall herabwürdigen, denn ihre Bücher und Vorträge trugen ebenfalls viel zu meiner Wissenserweiterung bei. Wer die Bücher nicht kennt und an Matriarchatforschung interessiert ist, soll sich mal einlesen.

Mary Daly zu lesen und zu verstehen war unendlich komplizierter, wie ich bald feststellen durfte. Durch den Tod von Mary Daly wurde mir bewusst, wie die ganze Bewegung und Euphorie in sich zusammen gesackt ist. Ohne Austausch, ohne Inputs, ohne Provokation wuchert die gewaltige Einlullungs- und Verblödungsmaschinerie alle Ansätze und Fortschritte zu.

Ihr Buch „Gyn/Ökologie: Eine Meta-Ethik des radikalen Feminismus“, ist eine Zusammensetzung aus Kritik an der katholischen Kirche, der Sprache, der Geschichtsschreibung und Unterdrückung der Entfaltungsmöglichkeit von Frauen.



Die Kompromisslose Erkenntnis: Umdenken!

Mary Daly „erfand“ neue Wörter, Wort-

kombinationen, die althergebrachten neuen Sinn einhauchten. Das dahinter-liegende sichtbar machte, das Versteckte an die Oberfläche holte. Genannt wurde dies „Radikaler Feminismus“ und landete subito im Ghetto der widerständigen Frauen. So ein Schwachsinn. Was für Entdeckungen wurde damit vielen Frauen verwehrt. Als erstes und wesentliches: die Reise zu sich selbst. Das nicht etwa im konventionell spirituall-esoterischen Sinn. Daly forderte nichts weniger, als die Augen zu öffnen für das Männer-Zentrierte,

### **Die Normalisierung patriarchaler Gräueltaten gegen Frauen ist eine zentrale Strategie männlicher Vorherrschaft**

das Durchschauen von Mustern/Regeln des Ganzen, das Erkennen des Gesamtzusammenhangs, des Betrugs. Damit war die Lesende bereits mitten drin in der Geschichtslektion mit einem verinnerlichten Vatergott. Daly ging es nicht darum Männer gegen Frauen und umgekehrt auszuspielen. Zu simpel, zu boulevardesk. Sie, die ehemals tiefgläubige Katholikin, beweist, dass jede Religion in der Frau den Feind, die Bedrohung sieht. Um die Wahrheit zu erkennen muss die Lüge benannt werden. Seit jeher herrschte Angst vor der Fruchtbarkeit, der Kreativität der Frau. Dies mündete in die Angst die Kontrolle über die Frau zu verlieren. Darum wurden (und werden) Frauen eingesperrt, verhüllt, eingeeignet, geschlagen, verbrannt, vergewaltigt.

„Gute Frauen“ sind immer noch jene, die an das „weibliche“ appellieren, sich dem

Modediktat, dem gängigen Männerblick unterwerfen, High-Heels, Botox und Schönheits-OPs sind nur einige der verstümmelnden Kontrollinstrumente. Die Aufzucht und Pflege des Nachwuchses ein weiteres. Gebärmutter Entfernungen sind ebenfalls ein düsteres Kapitel. Darauf folgen Hormonbehandlungen, Psychotherapie und zur Krönung (Psycho-)Pharmaka.

Mary Daly pochte auf die Wichtigkeit von Frauenfreundschaft. Damit tun wir uns leider immer noch schwer. Zu tief drinsteckt die Spaltung innerhalb unseres eigenen Geschlechtes. Wir taxieren und bewerten uns selber meist durch die männliche Sichtweise. Daly forderte Frauen unmissverständlich dazu auf, sich auf die Reise zu begeben, einerseits ins Innere, aber auch sich zu öffnen, Grenzen

### **Sadistische Verbrechen des Patriarchats an den Frauen: Witwenverbrennung in Indien, Füsseinbinden in China, Genitalverstümmelung in Afrika, Hexenverbrennung in Europa**

zu überschreiten, bis die scheinbare Irrealität zur Realität wird. Denn nur dort haben wir eine Chance uns selber zu finden und frei zu werden. Weg von Masochismus, vom Gefühl der Minderwertigkeit, dem Bedürfnis des Dienen, des sich Unterordnens. Es ging ihr nicht um die Reformierung des Patriarchats, sondern um die „Werdung von Frauen“. Also dem sich identifizieren mit anderen Frauen, dem Ablegen falscher Loyalitäten zu Männern. Es geht nicht um Kämpfe oder sich in Frauenghettos zu isolieren sondern darum eins zu werden, Räume zu schaffen und Kräfte zu bündeln und sich auf der Ebene der Schwester, Mutter, Tochter zu vereinen. Der Weg dahin ist schwierig und schmerzhaft. Zu viele Erkenntnisse treffen uns ins Innerste, Gewohntes muss abgelegt und eine neue Sicht auf sich sel-



ber zugelassen und erarbeitet werden. Das mündet oft in eine Metamorphose.

Daly servierte die von Religionen geschaffenen Symbole (Vatergott) die Frauen und Männer trennen statt sie ein-ander anzunähern auf dem Präsentierteller. Dafür flog die Professorin vom Je-suiten Boston College. Das kostete die Brüder sehr viel Geld, denn Daly hatte einen Lehrvertrag für die Dauer ihres gesamten Lebens. Mary Daly ging es darum Zusammenhänge und Geschichtliche Abläufe und ihre

**Sich nicht mehr männlichen Mythen, Ideologien, Stilen, Praktiken, Institutionen und Berufen verbunden zu fühlen. Frauen, die das nicht erkennen, laufen Gefahr, bzw. leben in der Gefahr, zur Athene zu werden, die Mutter und Schwestern vergisst, verleugnet oder gar nicht kennt. Eben eine Vater-Tochter, die Mutante, die den Zielen der Herren dient. Oder sie werden zu Alibi-Frauen, eine Waffe der Patriarchen, gegen die Schwester Artemis**

Kontrollmechanismen gegenüber Frauen sichtbar zu machen. Der Tempel über Delphi trug die Inschrift: „Haltet die Frauen unter eurer Herrschaft“. Ihre Forschungen und die Vehemenz mit der sie und ihre Arbeit bekämpft und verunglimpft wurden, radikalisierten die Denkerin und Professorin für Theologie. Sie begann offensiv Frauenstudien anzubieten, Bücher zu schreiben und die katholische Kirche fundamental zu kritisieren.

Quelle: Gerda-Weiler-Stiftung



### Die acht Todsünden des Patriarchats

*Prozession* (der Betrug durch die männliche Moralität, die bewirkt, dass Frauen im Kreis laufen)

*Profession* (Fachmänner und Wissenschaftler, die behaupten, das Wissen für sich gepachtet zu haben)

*Possession* (patriarchaler Geiz, der die weiblichen Energien ausbeutet)

*Aggression* (männliche Gewalt, die einen Krieg gegen Frauen führt)

*Obsession* (männliche Begierde, die Frauen in Rollenklischees presst)

*Assimilation* (Männer die Frauenmord durch Aneignung weiblichen Geistes betreiben und zu diesem Zweck Alibifrauen einsetzen)

*Eliminierung* (Auslöschung von selbst-identifizierten Frauen)

*Fragmentierung* (Abtötung weiblicher Kreativität durch Arbeitsteilung und Versklavung durch die Bindung an die Familie)

### Bücher von Mary Daly auf Deutsch:

- Kirche, Frau und Sexus, 1970
- Gyn/Ökologie. Eine Meta-Ethik des radikalen Feminismus, 1980
- Jenseits von Gottvater, Sohn & Co., 1980
- Reine Lust, 1986
- Auswärts Reisen - Die Strahlkräftige Fahrt, 1994

### Bücher von Dr. phil. Carola Meier-Seethaler

(\*1927, Psychotherapeutin, Philosophin, lebt in Bern)

- Ursprünge und Befreiungen. Die sexistischen Wurzeln der Kultur (1989)
- Von der göttlichen Löwin zum Wahrzeichen männlicher Macht (1993)
- Gefühl und Urteilskraft. Ein Plädoyer für die emotionale Vernunft (1997)
- Jenseits von Gott und Göttin (2001)
- Das Gute und das Böse. Mythologische Hintergründe des Fundamentalismus in Ost und West (2004)
- Macht und Moral. 16 Essays zur Aufkündigung patriarchaler Denkmuster (2007)

### Bücher von Dr. Heide Göttner-Abendroth:

(\*1941 Philosophin und Kultur- und Gesellschaftsforscherin)

- Die Göttin und ihr Heros. Matriachale Religionen in Mythen, Märchen, Epen (1980)
- Das Matriarchat I. - Geschichte seiner Erforschung (1988)
- Das Matriarchat II, 1.+2 - Stammesgesellschaften in Ostasien, Indonesien, Ozeanien (1991) + Stammesgesellschaften in Amerika, Indien, Afrika (2000)
- Matriarchat in Südchina. Eine Forschungsreise zu den Mosuo (1998)
- Die tanzende Göttin. Prinzipien einer matriachalen Ästhetik (1991)
- Die Diskriminierung der Matriachatsforschung. Moderne Hexenjagd (2003)
- Inanna. Gilgamesch. Isis. Rhea. Göttinnenmythen Sumers, Ägyptens und Griechenlands (2004)
- Fee Morgane. Der Heilige Gral. Göttinnenmythen des keltischen Raumes (2005)
- Frau Holle. Das Feevolk der Dolomiten. Göttinnenmythen Mitteleuropas und der Alpen (2005)